

Bieblach-Echo

www.bieblach.de



Nr. 43/Oktober 2005

4. Jahrgang

Stadtteilzeitung „Bieblach-Echo“ des Stadtteilbüros für Bieblach-Ost und den Bieblacher Hang

Verbindungsweg wurde endlich befestigt

Ein Thema war er in Bieblach-Ost schon immer, der einstige Trampelpfad. Er ist ein von Bürgern angelegtes Provisorium zur Wegabkürzung, das eine Verbindung zwischen der Hermann-Helmholtz-Straße und der Ernst-Abbe-Straße darstellt. Bei schönem Wetter gut passierbar, war der Pfad bei Schnee und Regen fast nicht begehbar. Im Bürgergremium schlugen deshalb schon lange die Wogen hoch und verschiedene Unterschriftensammlungen der Anwohner bekräftigten den Wunsch nach der Schaffung eines befestigten und damit sicheren Weges. Lange scheiterte das Vorhaben an der Aufbringung der Kosten. Durch ständiges, aktives Bemühen zur Durchsetzung der Bürgeranliegen gelang es dem Stadtteilbüro und den Mitgliedern des Bürgergremiums, dass endlich die Wegstrecke befestigt wurde. Durch die Mitarbeiter des Bauhofes vom Tiefbau- und Umweltamt der Stadt Gera entstand in kurzer Bauzeit ein sicher angelegter Weg, der endlich auch die Benutzbarkeit mit Kinderwagen und Einkaufstrolley ermöglicht.



Erfahrungsaustausch der Landesarbeitsgemeinschaft in Bieblach



Zu einem Erfahrungsaustausch trafen sich die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) „Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in Thüringen“ im Stadtteilbüro Bieblach. Die Gäste wurden von Stadtteilmanagerin Steffi Sauerbrei über die vielfältige Stadtteilarbeit informiert. Während der Beratung berichteten und diskutierten die Gäste über neue Projekte, wie zum Beispiel die Gestaltung einer Homepage der LAG und zogen Resümee über den Bundeskongress, der in Münster stattfand. Zum Abschluss der Zusammenkunft besichtigten interessierte Teilnehmer das Kinder-, Jugend- und Freizeitzentrum „CM“.

(Foto: Kreß)

Lampion- und Fackelumzug zum Martinstag

Anlässlich des Martinstages findet am Freitag, den 11. November, 18 Uhr der bei den Anwohnern beliebte Lampion- und Fackelumzug durch Bieblach statt. Begleitet von zwei Schalmeienkapellen nimmt der Zug ab dem Treffpunkt Rudelsburgstraße seinen Lauf. Das bunte Lichtspektakel endet auf dem Lagerfeuerplatz mit einem Martinsfeuer. Die Roschützer Feuerwehr sorgt wie immer für das leibliche Wohl.

Wer sich nicht mehr an die Geschichte des Martinstages erinnert, der kann unter www.bieblach.de sein Wissen auffrischen.

Ausstellung zu 100 Jahre Eingemeindung Bieblach

Eine Exposition mit historischem Bildmaterial und Urkunden zur Ortsgeschichte dokumentiert die Eingemeindung Bieblachs vor 100 Jahren. Als „kleines, wasserarmes und baumloses Bauerndörfchen“ 1322 erstmals unter dem Namen „Weblok“ erwähnt, mauserte sich das 661 Morgen große Gebiet im Laufe der Jahrhunderte zu einem der prägenden und bevölkerungsreichsten Stadtteile Geras. Die Ausstellung ist im Stadtarchiv Gera, Gagarinstraße 99/101, montags und mittwochs von 9 bis 12 Uhr und von 12.30 bis 16.30 Uhr sowie nach Voranmeldung zu besichtigen.

Interkulturelle Woche setzte auch in Bieblach Zeichen

Jugendmigrationsdienst der Arbeiterwohlfahrt organisierte Veranstaltungen zum Annähern und Kennenlernen

Zum 15. Mal fand in Gera die Interkulturelle Woche statt. Bis zum Ende des letzten Jahres lebten 1561 Ausländer und etwa die gleiche Anzahl Spätaussiedler in Gera. Der Anteil der zugewanderten Menschen beläuft sich auf knapp drei Prozent. Ziel der Interkulturellen Woche ist es, unsere ausländischen Mitbewohner, ihre Kultur und Vorstellungen und ihre Meinung kennen zu lernen. Da der tägliche Alltag kaum diese direkte Kontaktmöglichkeit bietet, lud der in Bieblach-Ost ansässige Jugendmigrationsdienst im Rahmen der Interkulturellen Woche zu einem „Tag der offenen Tür“, den die Zuwanderer in Eigenregie gestalteten. Interessierte Einheimische hatten Gelegenheit mit ausländischen Mitbürgern ins Gespräch zu kommen und konnten Speisen aus verschiedenen Herkunftsländern verkosten. Mit der Ausstellung „Wo unsere Wurzeln sind – meine Heimatstadt“ erhielten die interessierten Einheimischen einen kleinen Einblick in das Leben der Zuwanderer.



Im Kultur- und Informationszentrum Gera fand ein „Rendezvous der Kulturen“ statt, das einen kleinen Vorgeschmack auf die interkulturelle Woche gab. (Foto: AWO)

Nachgefragt zum Thema:

Umzug von Flüchtlingen nach Bieblach

Im Gespräch mit Evelyn Fichtelmann, Ausländerbeauftragte der Stadt Gera

Aufgrund zahlreicher Anfragen im Stadtteilbüro zum Umzug der Flüchtlinge aus dem Wohnheim Eisenbahnstraße in die Trebnitzer Straße, setzte sich „Bieblach-Echo“ mit Evelyn Fichtelmann, Ausländerbeauftragte der Stadt Gera, in Verbindung.

„Bieblach-Echo“: Warum beabsichtigt die Stadt Gera das doch sehr zentrale Domizil in der Eisenbahnstraße aufzugeben?

Evelyn Fichtelmann: Die Stadt Gera hat diese Entscheidung aus Kostengründen treffen müssen, da die bisherige Finanzierung vom Land Thüringen nicht mehr abgesichert ist. Hinzu kommt außerdem der Fakt, dass das Heim in der Eisenbahnstraße für eine Kapazität von 200 Personen ausgelegt ist, die aber gegenwärtig nicht erreicht wird. Auch zukünftig wäre eine dauerhafte Vollbelegung nicht zu erwarten, die laufenden Kosten sind aber dafür beständig.

„Bieblach-Echo“: Wie viele Flüchtlinge werden in der Trebnitzer Straße wohnen?

Evelyn Fichtelmann: Es werden 150 Personen sein, darunter sehr viele Familien, aber auch Einzelpersonen.

„Bieblach-Echo“: Bleibt der Heimcha-

rakter auch im neuen Domizil erhalten?

Evelyn Fichtelmann: Der Heimcharakter bleibt auf jeden Fall erhalten. Vor Ort wird es eine Sozialbetreuung und weiterhin einen Heimleiter geben. Positiver Aspekt trotz minimierter Kosten ist, dass die Flüchtlinge, die in Familie



in Gera leben, endlich eine Privatsphäre in Form einer eigenen Wohnung erhalten. Bisher erfolgten gemeinschaftliche Nutzungen im Sanitär- und Küchenbereich. Das wird es in dieser Form nicht mehr geben. Einzelpersonen werden weiterhin gemeinschaftlich unterge-

bracht. Als günstig anzusehen ist auch der verkürzte Weg zum Sozialamt, was sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Trebnitzer Straße befindet.

„Bieblach-Echo“: Wie sind die neuen Unterbringungsmöglichkeiten ausgestattet?

Evelyn Fichtelmann: Aus vorwiegend sicherheitstechnischen Gründen wurde eine Grundsanierung vorgenommen, wo zum Beispiel im Bereich des Feuer-schutzes der Einbau von Brandschutz-türen notwendig wurde. Die Wohnungen selbst sind mit der einfachsten Ausstattung versehen.

„Bieblach-Echo“: Was möchten Sie den Bieblacher Anwohnern in bezug auf die neuen Mitbewohner mit auf den Weg geben?

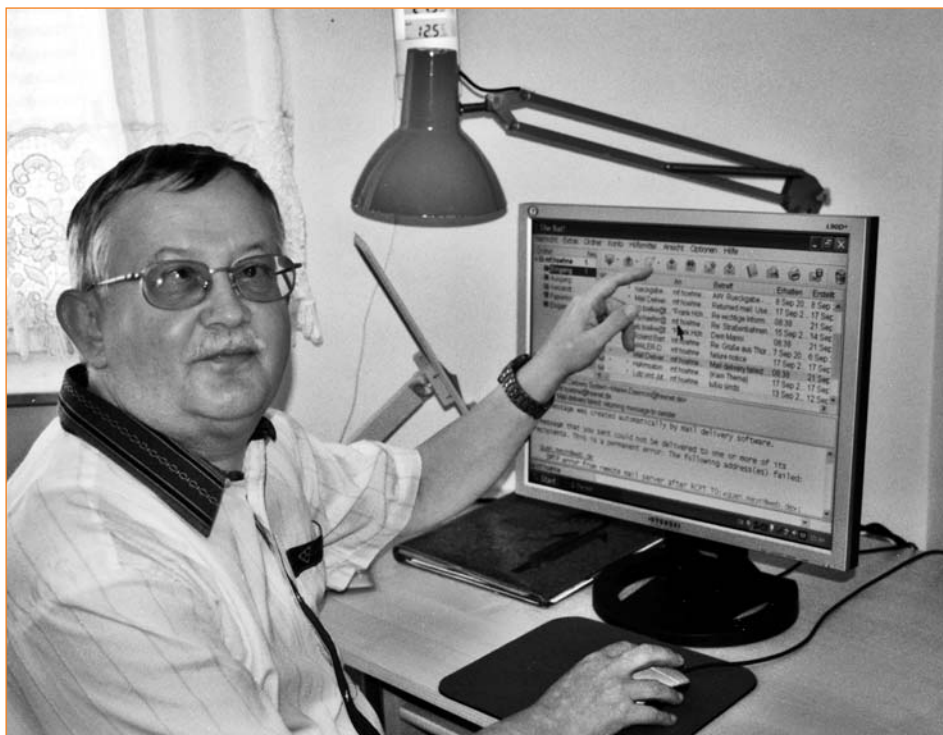
Evelyn Fichtelmann: Ich möchte eigentlich alle ermutigen, den neuen Mitbürgern mit Toleranz zu begegnen. Aus der Erfahrung weiß ich, dass es beim einstigen Bezug der Eisenbahnstraße viele Anwohnerbedenken gab, die sich ganz schnell klärten und die damalige dortige Situation schnell Normalisierung fand.

„Bieblach-Echo“: Wir bedanken uns bei Ihnen für das aufklärende Gespräch.

Gesichter Bieblachs vorgestellt: Frank Höhne

Eine ruhige Kugel schiebt er nur beim Kegeln

Etwas tun, sich einbringen und engagieren, das sind Selbstverständlichkeiten für den Frührentner Frank Höhne aus Bieblach-Ost. Der 55-Jährige, stark sehbehinderte Anwohner ist aktiv im Bürgergremium des Stadtteils tätig. Seit 1969 engagiert er sich im Blinden- und Sehbehindertenverband Thüringen e.V. und ist außerdem Mitglied im Fahrgastbeirat der Geraer Verkehrsbetriebe. „Ich setze mich für die Interessen blinder und sehbehinderter Menschen ein, denn oft ist es für gut Sehende nicht möglich, deren Probleme bei der Bewältigung des täglichen Lebens nachzuvollziehen. Diese Hürden öffentlich publik zu machen, damit sich für die Blinden und Sehbehinderten etwas ändert und verbessert, ist mein Bestreben“, erklärt Frank Höhne. So ist er unter anderem beim BSVT e.V. in zwei Projekte integriert. Das erste thüringenweit laufende Vorhaben beschäftigt sich mit der touristischen Erschließung verschiedener Gebiete für Blinde und Sehschwache und wird gemeinsam mit der Technischen Universität Ilmenau durchgeführt. Es soll sehbehinderten Menschen ein Bewegen in touristischen Gebieten ohne fremde Hilfe ermöglichen. Das zweite Projekt, an dem Frank Höhne im Rahmen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes mitarbeitet, ist der Arbeitskreis Umwelt und Verkehr. Dort setzt er sich zum Beispiel für den verstärkten Einsatz von akustischen Ampelanlagen ein und möchte außerdem mit erreichen, dass im öffentlichen Raum mehr Leitstreifen, sogenannte Rillenplatten aufgebracht werden, die eine Orientierung für blinde und sehbehinderte Menschen erleichtern.



Ein weiteres Hobby, bei dem Frank Höhne viel Zeit verbringt, ist die Arbeit und der Spaß an seinem Computer. (Foto: Krieb)

Privat erhält Frank Höhne große Unterstützung von seiner Frau Marion, mit der er seit 20 Jahren verheiratet ist und die ihn bei seiner ehrenamtlichen Arbeit unterstützt.

In Bieblach-Ost fühlt sich das aktive Paar seit 1989 wohl. „Der Stadtteil Bieblach gefällt uns sehr. An jeder Ecke grünt und blüht es inzwischen immer mehr und der Fuß- und Radweg lädt zum Spaziergang ein“, freut sich Frank Höhne. Er wünscht sich aber auch für Bieblach eine Belebung der Infrastruktur. „Es ist sehr bedauerlich, dass viele Einzelhändler dem Stadtteil den Rücken

gekehrt haben und dass so ein hoher Wohnungsleerstand im Stadtteil herrscht“.

In seiner Freizeit kegelt er einmal wöchentlich im Kreise blinder und sehbehinderter Menschen. Die Kegelgruppe des SV Medizin Gera nahm schon mehrfach erfolgreich an Thüringer und Deutschen Meisterschaften teil. „Nur beim Kegeln schiebe ich eine ruhige Kugel“, schmunzelt Frank Höhne, „ansonsten widme ich meine Kraft der Arbeit im Blinden- und Sehbehindertenverband und möchte im Bürgergremium Positives für den Stadtteil mitbewirken“.

In eigener Sache

Interessante Persönlichkeiten des Stadtteils gesucht!

Die Rubrik „Gesichter Bieblachs vorgestellt“ begleitet die Stadtteilzeitung seit 42 Ausgaben. Die Leser unserer Zeitung konnten auf diesem Wege viele interessante Bieblacher näher kennen lernen. Wir stellten Menschen vor, mit denen sie teils Tür an Tür leben, zeigten Persönlichkeiten, die sich im und für den Stadtteil stark machen, präsentierten Mitbewohner, die einem interessanten Hobby nachgehen und setzten ansässige Gewerbetreibende und Bieblacher Mitbürger, die auch einmal mit einer ungewöhnlichen Geschichte aufwarten konnten, in Szene. Um noch mehr den Interessen unserer Leser gerecht zu werden, möchten wir Sie bitten, uns bei der Suche nach weiteren interessanten Menschen des Stadtteils zu helfen. Wer sollte Ihrer Meinung nach unter dieser Rubrik vorgestellt werden? Um Ihren Favoriten publik zu machen, können Sie sich an das Stadtteilbüro Bieblach, Hermann-Helmholtz-Straße 6-8, Tel./Fax 5517804 wenden oder eine E-Mail an sb-gerabieblach@t-online.de senden.

Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Bieblach,
H.-Helmholtz-Str. 6-8
07552 Gera
Tel. (0365) 551 7804
Stadtteil im Internet: www.bieblach.de
E-Mail: sb-gerabieblach@t-online.de
im Auftrag der GWB „Elstertal“

Redaktion: Simone Krieb
Die Redaktion behält sich vor, Aussagen und Meinungen gekürzt zu veröffentlichen.

Auflage: 7.500 Exemplare

Druck: Wicher Druck,
Otto-Dix-Str.1, 07548 Gera

Vertrieb: Raatz-Vertrieb GmbH,
Laasen Nr. 14, 07554 Gera

Die Stadtteilzeitung wird aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ finanziert.

Abschied vom Deutschen Familienverband e.V.

Ein Dankeschön für ein großes Engagement

Vor drei Jahren übernahm Günter Endt die Büroleitung des Deutschen Familienverbandes e.V. in Bieblach. Er engagierte sich in seiner Arbeit besonders für Familien, um deren Freizeit mit dem Angebot des Vereins abwechslungsreich zu gestalten. Sein besonderes Engagement galt den Kindern und Senioren Bieblachs. Vielfältige, von ihm ausgelöste Initiativen bereicherten das kulturelle Leben des Stadtteils. So gehörte er immer zu den Hauptorganisatoren der Bieblacher Sommerfeste und des Lampion- und Fackelumzuges, war Initiator der Spiel- und Spaßolympiade, Veranstalter der beliebten Seniorennachmittage, zeichnete verantwortlich für sachbezogene Vorträge im Stadtteilbüro und rief zahlreiche Abendveranstaltungen für Bieblacher Familien ins Leben. Er lachte gern und sorgte oft auch dafür, dass andere Spaß hatten, wie beispielsweise bei Faschingsveranstaltungen und als Bieblacher Weihnachtsmann.

Am 13. Oktober geht Günter Endt nun in den wohlverdienten Ruhestand. Ihm gebührt ein großes Dankeschön für seine Einsatzbereitschaft und sein unermüdliches Wirken zum Wohle des Stadtteils Bieblach und seiner Bürger.

Spiel- und Spaßfest zog Bieblacher Kinder an



Die Sonne strahlte am Nachmittag des 7. Oktober, als sich rund 500 Kinder aus den verschiedenen Kindereinrichtungen und den Grundschulen des Stadtteils auf der Wiese vor dem Stadtteilbüro bei der 2. Bieblacher Spiel- und Spaßolympiade austobten. Organisiert vom Deutschen Familienverband und Dank der großen Hilfe und Unterstützung von 50 Auszubildenden der Privaten Fachschule für Wirtschaft und Soziales konnten sich an den 15 Aktionsständen die Bieblacher Kinder begeistern. Gefragt waren sportliches Können und Kreativität. Für gute Stimmung mit flotten Rhythmen sorgte die Diskothek Junghans.
(Foto: Krefß)

Projektwoche vertiefte Wissen über Gera

Das Motto „Meine Heimatstadt Gera“ kennzeichnete die diesjährige Projektwoche im Förderzentrum „Am Brahmetal“. Daran beteiligten sich Schüler aller Altersklassen und entdeckten ihre Heimatstadt aus völlig neuen Gesichtspunkten. Während die älteren Schüler im Zeitgeschehen des Mittelalters recherchierten, untersuchten andere das Verkehrsnetz der Stadt. Die Schüler der Klassenstufe 4 besuchten das Tierheim und fertigten Mal- und Bastelarbeiten an. Die Projektwoche, so sind sich alle Schüler einig, war eine neue, interessante Art des Lernens, verbunden mit dem Wunsch der Schüler, dass sie unbedingt zur festen Tradition werden sollte.

Nächste Verkehrsteilnehmerschulung

Am 26. Oktober findet um 16.30 Uhr die nächste Verkehrsteilnehmerschulung im Stadtteilbüro zum Thema „Neue Verkehrssituationen in der Stadt Gera“ statt.

Ein toller Nachmittag zum Weltkindertag im „CM“



Eine bunte Party anlässlich des Weltkindertages veranstalteten die Mitarbeiter vom Kinder-, Jugend- und Freizeitzentrum „CM“ auf der Freifläche des Zentrums. Viele Kinder folgten der Einladung, ob es nun Grundschüler von der TABALUGA-Grundschule waren oder Kinder, die das Familienzentrum besuchten. Die Knirpse erfreuten sich an den zahlreichen, vielfältigen Überraschungen und nutzten das Angebot zu Spiel und Spaß an den einzelnen Ständen. Besonders gefragt war das Verwandeln beim Kinderschminken und so hatte Karla Wondratschek alle Hände voll zu tun, um die Kinder in Indianer, Katzen, Mäuse oder in Batman zu verwandeln. Das Fazit der Jüngsten für die gelungene Aktion zum Weltkindertag: „Es war ein toller Nachmittag mit super Stimmung, deshalb kommen wir im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder!“
(Foto: CM)